

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 56 (1962)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Rüstung und Kapitalinteressen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-140706>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Rüstung und Kapitalinteressen

Im «*Bulletin of the Atomic Scientists*» vom April 1962 äußert sich zu diesem Thema *David R. Inglis*, ein Physiker, der im Krieg am Alamos-Projekt für die Atombombe beteiligt war und seither, 1960, den Verband Amerikanischer Wissenschaftler präsidiert.

«Sollte jemand daran zweifeln, daß Kapitalinteressen weitgehend bestimmen, welche Summen für unsere Kriegsrüstung ausgegeben werden sollen und für was für Dinge, möge er sich die Äußerungen Mr. Whittens, eines demokratischen Mitgliedes des amerikanischen Repräsentantenhauses, merken. Whitten gehört dem Unterausschuß für Finanzen an, der über die Zuteilung der Mittel an die verschiedenen Sektoren der nationalen Verteidigung bestimmt. Ich bin überzeugt, daß „Verteidigung“ nur einen der Faktoren darstellt, die für unsere Rüstungsausgaben maßgebend sind. Ein anderes Motiv ist das Bestreben der Wirtschaft, einen Anstoß zu geben (pump-priming), indem die unmittelbar wohltätigen Wirkungen der Ausgaben möglichst gleichmäßig verteilt und alle Zweige des Wehretats bedacht werden. Ferner will man allen Rüstungslieferanten einen fairen Anteil zuhalten und die Militärstützpunkte so anlegen, daß alle Teile des Wehrsystems daran teilhaben . . . »

Sozusagen jeder Senator oder Kongreßmann steht unter dem Druck gewisser Leute seines Wahlkreises, deren Lebensunterhalt oder Prosperität direkt oder indirekt von Rüstungsaufträgen für ihren Bezirk abhängt. Der Druck, der ausgeübt wird, tendiert einerseits darauf, dauernde und vermehrte Rüstungsaufträge zu erhalten und andererseits die Bemühungen der nationalen Außenpolitik nach einer Verminderung der Spannung zu sabotieren.

Die Annahme eines Programmes ausgedehnten Zivilschutzes brächte eine ganze Kategorie von Arbeitern und Industriellen neu in diese Einflußsphäre. Große Teile der Bau- und Konstruktionsindustrie würden sich, so erwartet man, die populäre Forderung nach einer engen und kurzfristigen Interpretation des nationalen Interesses und der Überbetonung der Bereitschaft, das Äußerste zu riskieren, zu eigen machen. Die bloße Andeutung einer Möglichkeit, Familienunterstände einzurichten, produzierte Schwärme von Akkordanten für solche Zufluchtsbauten, die fortan alle ein wirtschaftliches Interesse an einem nationalen Beschluß, solche Bauten zu erstellen, haben mußten.»